UNI KASSEL Dienstag, 29, August 2023

STIPENDIEN Drei Gründungsideen von der Universität Kassel

Wo Bänke Geschichten erzählen

Fünf Hessen Ideen Stipendien gehen in diesem Jahr an die Universität Kassel. Wir stellen drei der ausgezeichneten Gründungsideen vor.

VON PAMELA DE FILIPPO

Kassel - Platz nehmen, zurücklehnen, zuhören: Die Gartenbank, die der Kasseler Produktdesigner Marvin Kinkele für seine Diplomarbeit gefertigt hat, ist weit mehr als ein bequemes Möbelstück. Sie ist auch eine Hör-station, die die persönlichen, die unbekannten Geschichten eines Ortes vermittelt. Möglich macht es ein ausgeklügeltes Soundsystem, an dem Lukas Ferber und Jose-phine Prkno mitgewirkt haben. Jetzt will das Trio das Konzept weiterentwickeln und zum Ende des Jahres das Unternehmen "HistoryHype

"Ich wollte etwas schaffen, das sich harmonisch in die Umwelt einfügt und zudem einen kulturellen Mehrwert hat", erklärt der Designer sei-ne Idee.

Die Bank, die nach dem Vorbild englischer Garten-bänke aus witterungsbeständiger sibirischer Lärche gefer-tigt wurde, soll deshalb zum Verweilen einladen und gleichzeitig Informationen zum jeweiligen Ort vermit-teln – allerdings keine lang-weiligen Fakten aus dem Rei-seführer, sondern persönliche Geschichten, die eng mit

dem Ort verknüpft sind. Hier kommen diejenigen



Sitzen und lauschen: Lukas Ferber (von links), Josephine Prkno und Marvin Kinkele haben eine Gartenbank mit integriertem Sound entwickelt

mit der Umgebung verbunden fühlen. Auch historische Gegebenheiten werden un-terhaltsam geschildert – oh-ne Skript, dafür aber mit viel lokalem Kolorit. Erzählungen aus erster Hand, die Geschichte erfahrbar machen. "Das kann ein Gewinn für zu Wort, die dort leben und Städte und Parks sein, aber

arbeiten, die sich emotional zum Beispiel auch für Unternehmen, die ihren Kunden die Firmengeschichte näher-bringen möchten." Auch in Kassel gebe es viele Orte, für die sich eine solche Hörstation gut eigne.

Den ersten Kunden hat das Gründerteam bereits von ihrer Idee überzeugt. Auf dem Landgut Holzdorf bei Wei-

mar, das von der Diakonie betrieben wird, sollen im kommenden Jahr vier HistoryHyhereiteit jahr ver instolyny-pe-Bänke mit integriertem Lautsprecher-System instal-liert werden. Gefertigt werden sie vor

Ort, in Werkstätten des Dia-konischen Werks. Wer da-nach auf den Sitzmöbeln Platz nimmt, kann zum Bei-

spiel Wissenswertes über die Architektur, die Gartenanlage und die Geschichte des Ortes erfahren. Für Josephine Prkno, die in Weimar studiert hat, ist das Thema nicht neu: Sie hat für das Landgut bereits einen Audioguide ent-wickelt, bei dem Gärtner, wickelt, bei dem Gärtner, Historiker und Bewohner zu Wort kommen

HINTERGRUND

Gute Ideen für Hessen

Das Hessen Ideen Stipendium ist eine Initiative des Landes Hessen, der hessischen Hochschulen und hessischer Unter nehmen. Das Programm unterstützt innovative Gründungsideen aus hessischen Hochschulen über einen Zeitraum von sechs Monaten. Die Förderung besteht aus zwei Elementen: einer finanziellen Förderung von bis zu 2000 Euro im Monat pro Stipendia ten sowie einem begleitenden Ideen-Akzelerator – ei-nem Coaching- und Workshop-Programm, das bei der Ausarbeitung der Geschäfts-idee unterstützt. Insgesamt wurden in diesem Jahr 14 Stipendien an Teams aus sechs Hochschulen vergeben, fünf Stipendien gingen nach Kas-sel. Folgende Ideen wurden hier ebenfalls gefördert: RhönReisen ohne Foot-print: Dorothea Griep, Anne

Mack und Olga Turiel Doro-feeva wollen neuartige Über-nachtungsmöglichkeiten mit Toiletten entlang von Wanderwegen schaffen. Damit unterstützt das Gründerteam den Trend zum nachhaltigen Urlaub in Naherholungsge

CoARTec: Johannes Pfleging entwickelt digitale Assis tenzsysteme für die Fertigung in Unternehmen. Mithilfe der AR-Technologie sind Funktionen wie Remote Support, Montage-Anleitung, Ergono-mie-Überwachung und Roboter-Kollaboration möglich.

hessen-ideen.de

Training mit Privatsphäre

Jan Poguntke mit Konzept für Mikro-Fitnessstudios

In Harleshausen wird es entstehen: das vermutlich kleinste Fitnessstudio Hessens. Auf gerade einmal 20 Quadratmetern soll der Raum schon bald alles bieten, was man fürs Training benö-tigt – Lang- und Kurzhantel-bereich, Half-Rack, Zugturm und Kleingeräte. Außerdem gibt es hier etwas, das man in anderen Sporteinrichtungen vergeblich sucht: Privatsphä-re. Denn im Mikro-Studio kann man ungestört und oh-ne störende Blicke trainieren. Das könnte auch für Personal Trainer, die über keine eigenen Räumlichkeiten verfügen, die ideale Lösung sein.

Die Idee ist es, wohnortnah kleine Fitnessstudios zu schaffen, die man stundenweise und ohne Vertragsbindung buchen kann.

Jan Poguntke

"Die Idee ist es, wohnortnah kleine Fitnessstudios zu schaffen, die man stundenweise und ohne Vertragsbindung buchen kann", erklärt Jan Poguntke das Konzept seiner "Fortis Studios". In den vergangenen Monaten hat der 26-Jährige, der an der Uni



Fitness auf kleinstem Raum: Jan Poguntkes erstes Fortis Studio wird gerade einmal 20 Quadratmeter groß sein.

Kassel und am Trinity College Dublin studiert hat, viel re-cherchiert und mögliche Nutzergruppen nach ihren Bedürfnissen befragt. "Vor allem von Personal Trainern gab es positives Feedback." Denn für sie lohne es sich meist nicht, ein eigenes Studio zu betreiben. Mit den Mikro-Fitnessstudios hätten sie

die Möglichkeit, ihre Kunden im privaten Rahmen zu coachen, insbesondere dann, wenn ein Training in den ei-genen vier Wänden nicht möglich ist.

Die Buchung des Raums soll bequem über eine App möglich sein, bei der man Datum und Uhrzeit auswählen kann. Auch der Zutritt zum Studio ist laut Jan Poguntke ganz ohne Personal möglich. Ein automatisches Türöffner-System, das mit Code funk-tioniert, macht es möglich. "Das ist ein großer wirtschaftlicher Vorteil "

Das erste Fortis Studio – so-Das eiste Follos studio – wird gerade an der Wolfhager Straße eingerichtet, in einer Immobilie, die Jan Poguntkes Familie gehört. Das Hessen Ideen Stipendium sei in die ser ersten Testphase eine wertvolle Unterstützung, sagt der Gründer: "Das gibt mir ein halbes Jahr Zeit, wei-ter an meiner Idee zu arbeiten, mehr Feedback einzuholen und nach Investoren zu suchen." Auch die Einrichtung des Raums werde nach und nach angepasst. Die Visi-on des Kasselers: Studios in verschiedenen Stadtteilen be-treiben und sein Konzept dann auch auf andere Orte ausweiten. Damit könnte man auch dem Leerstand von Gewerbe- und Büroflächen. der vielerorts zu beklagen ist, etwas entgegensetzen.

So klappt's mit der Vertretung

Schoolutions bringt Studierende und Schulen zusammen

Unterrichtsausfall und Vertretungsstunden sind Alltag an deutschen Schulen – vor allem, weil es schlicht an Per-sonal mangelt. Gleichzeitig Lehramtsstudie brauchen rende mehr Praxiserfahrung, um auf den zukünftigen Job besser vorbereitet zu sein. Die Plattform Schoolutions, die Kay Clobes, Alejandra Lukas, Mehmet Eren Aslan und Alex Noll ins Leben gerufen haben, ist ein Gewinn für beide Seiten. Denn sie bringt Lehramtsstudierende, die für Vertretungstätigkeiten Verfügung stehen, und Schu-len passgenau zusammen.

Dass es in Sachen Vertretungsunterricht auch an Kas-Schulen nicht immer ideal läuft, weiß das Team aus eigener Erfahrung. Alejandra Lukas, die wie zwei ihrer Projektkollegen Lehramt studiert, übernimmt an einem Gymnasium regelmäßig Vertretungsdienste. "Mir macht die Arbeit Spaß. Allerdings kann es auch vorkom-men, dass man ein Fach ver-treten muss, für das man gar nicht qualifiziert ist", erzählt sie. Dann kämen Arbeitsblätter zum Einsatz oder man beschäftige die Schüler anderweitig. Ein adäquater Unterrichtsersatz sei das nicht. Eine Umfrage von Zeit und Zeit Online bestätigt genau das: Demnach werden nur 3,5 Prozent aller Vertretungs-stunden mit der Fortführung

des eigentlichen Schulstoffs gefüllt. In knapp der Hälfte des Vertretungsunterrichts werden allgemeine Arbeits-aufträge erteilt. Die Plattform Schooluti-

Die Plattform Schooluti-ons, für die das Kasseler Team gerade das Hessen Ideen Stipendium erhalten hat. könnte die Qualität des Vertretungsunterrichts deutlich verbessern, "Auf unserem Portal können sich Lehramtsstudierende bereits ab dem ersten Semester mit ihren Fä-chern registrieren und anschließend genau dort eingesetzt werden, wo sie benötigt werden", erklärt Kay Clobes. Gleichzeitig werde den Schulen viel Aufwand organisatorischer abgenommen, denn für sie entfalle die zeitraubende und oft kurzfristige Suche nach Vertretungskräften. Schoolutions soll aber weit mehr sein als ein Ver-mittlungsportal: Die Studierenden werden hier auch geeignete Unterrichtsmateria-lien für alle Schulfächer fin-den, um die Stunden sinnvoll

zu gestalten.
Zurzeit befindet sich die Webseite in der Probephase. Die kommenden Monate wollen die Stipendiaten nutzen. um mehr Feedback von den Nutzergruppen einzuholen und Kontakte zu knüpfen – zum Beispiel zum Hessischen Kultusministerium. Ab dem Schuliahr 2024/25 soll das Portal dann allgemein nutz-bar sein.

Mehr Infos unter schoolutions de



Mehr Qualität für Vertretungsunterricht: Mehmet Eren Aslan (von links), Alex Noll, Kay Clobes und Alejandra Lukas wollen das Portal Schoolutions gründen.